

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
I. Einleitung: Was ist Rechtsphänomenologie?	1
1. <i>Rechtsphilosophische Grundprobleme und Grundbegriffe der Rechtsphänomenologie</i>	4
1. Wesen und Begriff des Rechts	4
2. Faktizität und Geltung des Rechts	8
3. Naturrecht/Vernunftrecht vs. Positives Recht	11
4. Recht und Moral. Rechtsnormen und andere soziale Normen	14
5. Recht und Gerechtigkeit	17
6. Recht und Staat	19
7. Funktionen des Rechts. Recht und Gesellschaft	20
8. Rechtswissenschaft – Rechtsphilosophie – Rechtstheorie	20
9. Ideengeschichtliche Entwicklung und gegenwärtige Debatten. Die Stellung der Rechtsphänomenologie	21
2. <i>Phänomenologische Grundprobleme und Grundbegriffe der Rechtsphänomenologie</i>	27
1. Zu den Sachen selbst! Das phänomenologische Phänomen	28
2. Materiales Apriori, Wesensschau und originäre Anschauung (Evidenz)	32
3. Reduktion und Konstitution	34
4. Transzendente Subjektivität und Intersubjektivität. Alterität	35
5. Lebenswelt. Mundane und transzendente Phänomenologie. Dasein. Existenz	38
3. <i>Was kann Rechtsphänomenologie sein? Systematisierungsversuche nach Fragestellungen, Ausrichtungen, Methoden, Perioden</i>	42
1. Systematisierungsversuch 1: (Rechts-)Phänomenologie in ihrem Verhältnis zu Recht und Rechtswissenschaft	43
2. Systematisierungsversuch 2: Juristische, eidetische, mundane, transzendente Zugangsweisen in der Rechtsphänomenologie	46
3. Systematisierungsversuch 3: Historische und methodische Einteilung. Auswahl der Texte. Zum Aufbau der Untersuchung	49

II. Positionen der Rechtsphänomenologie	53
<i>Präliminarium: Recht in Edmund Husserls Phänomenologie</i>	53
1. Recht und Reduktion	54
2. Die Wiedergewinnung des Rechts in personalistischer Einstellung	56
3. Phänomenologische Charakteristika des Rechtsphänomens	60
4. Soziale Ontologie und monadische Teleologie: die Liebesgemeinschaft	61
5. Recht und Staat in der Dialektik von Faktum und Eidos	64
6. Positives Recht als anerkanntes Recht (Willensgemeinschaft). Recht im Gegensatz zur Sitte. Recht als Zwangsregelung (Staat)	67
7. Staat und Recht und ihre Erneuerung durch das Vernunftrecht: Faktizität und Geltung als teleologischer und willensbildender Prozess	69
8. Phänomenologisches Vernunftrecht	70
9. Conclusio: Zusammenfassung, Ausblick und Kritik	72
 1. <i>Klassische Rechtsphänomenologie</i>	76
1.1 <i>Eidetisch-realistische Rechtsphänomenologie: Adolf Reinach, Edith Stein, Wilhelm Schapp: Apriorische Grundlagen und Ontologie des Rechts</i>	76
1.1.1 <i>Adolf Reinach: Die apriorischen Grundlagen des bürgerlichen Rechts (1913)</i>	77
1. Reinachs realistische Phänomenologie und ihre Grundbegriffe: Materiales Apriori und kategoriale Form. Der Sachverhalt	78
2. Reinachs apriorische Rechtslehre: Allgemeine Charakteristik	80
3. Apriorische Rechtslehre im Gegensatz zu Naturrecht und positivem Recht	82
4. Soziale Akte	85
5. Der soziale Akt des Versprechens als Quelle von Anspruch und Verbindlichkeit	89
6. Verschiedene Rechtsarten, verschiedene Fundierungsebenen	94
Exkurs: Unsittliches Versprechen	97
7. Der Ursprung absoluter Rechte: Rechtliches Können und Grundkönnen – die „Person“	99
8. Das positive Recht als sozialer Akt der Bestimmung	101
9. Immanente Probleme in der apriorischen Rechtslehre Reinachs	102
10. Rezeption und Kritik	104
11. Conclusio	109
1.1.2 <i>Edith Stein: Eine Untersuchung über den Staat (1925)</i>	111
1. Die ontische Struktur des Staates	112
2. Reines und positives Recht	113
3. Staat und Recht: Rechtsetzung, Souveränität, Rechtsstaat	115
4. Der Staat unter Wertgesichtspunkten	119
5. Conclusio	121
1.1.3 <i>Wilhelm Schapp: Die neue Wissenschaft vom Recht. Band 1: Eine phänomenologische Untersuchung“ (1930)</i>	123

1. Der vernünftige Vertrag als Vorgegebenheit	125
2. Die Bestimmung als Vorgegebenheit	127
3. Das positive Recht im Verhältnis zur Vorgegebenheit: Vertrag, unerlaubte Handlung, Eigentum (Werk und Wert)	128
4. Conclusio	128
1.2 <i>Logisch-positivistische Rechtsphänomenologie: Die Wiener Schule</i>	
<i>Felix Kaufmann, Fritz Schreier: Unter dem Einfluss Kelsens – die apriorische Rechtssatzlehre und der „phänomenologische Positivismus“</i>	129
1.2.1 Edmund Husserl und Hans Kelsen: Phänomenologische Logik und Reine Rechtslehre	131
1. Husserls <i>Logische Untersuchungen</i> : Psychologismuswiderlegung und phänomenologische Klärung logischer Grundbegriffe	131
2. Kelsens <i>Reine Rechtslehre</i> : Rechtspositivismus auf neukantianischen Grundlagen	133
3. Verbindungslinien zwischen Husserl und Kelsen	141
1.2.2 Felix Kaufmann: <i>Logik und Rechtswissenschaft. Grundriß eines Systems der Reinen Rechtslehre</i> (1922) und <i>Die Kriterien des Rechts. Eine Untersuchung über die Prinzipien der juristischen Methodenlehre</i> (1924)	144
1. Voraussetzungen und Grundbegriffe der Reinen Rechtslehre (im Gegensatz zu Reinachs Entwurf).....	145
2. Rechtstheorie als logische und apriorische Wissenschaft vom Rechtssatz	146
3. Wissenschaftstheoretische und erkenntnistheoretische Vorarbeiten	147
4. Rechtstheorie als juristische Formenlehre	148
5. Das Herzstück der juristischen Formenlehre: Der Rechtssatz und die juristischen Grundbegriffe	148
6. Die Zurechnung als Analogon zur Kausalität in den Wissenschaften vom Sollen	151
7. Eine apriorische Struktur für die Wissenschaft vom Sollen. Kritik und Anerkennung	151
8. Nachtrag: Norm und Wert. Sein und Sollen	152
1.2.3 Fritz Schreier: <i>Grundbegriffe und Grundformen des Rechts Entwurf einer phänomenologisch begründeten formalen Rechts- und Staatslehre</i> (1924)	153
1. Der reine rechterfassende Akt. Grundlagen der <i>Logischen Untersuchungen</i>	154
2. Phänomenologische Analyse des Rechtsakts	155
3. Formale Bestimmung des Rechtssatzes und logische Verortung der Rechtswissenschaft	157
4. Schreiers und Kaufmanns rechtsphänomenologischer Ansatz im Vergleich zu Reinach	158
5. Conclusio und Rezeption: Kaufmann und Schreier	160

1.3 <i>Lebensweltlich-sozialontologische Rechtsphänomenologie</i>	161
1.3.1 Phänomenologische Soziologie, soziale Ontologie und Rechtsdenken im Anschluss an Husserl und Kelsen:	
Alfred Schütz, Tomoo Otaka	162
A. Alfred Schütz	162
1. Die fehlende Rechtsphänomenologie	162
2. Grundzüge von Schütz' phänomenologischer Soziologie	163
3. Subjektiver und objektiver Sinn	165
4. Die genauere soziologisch relevante Bedeutung des objektiven Sinns. Erzeugnis und Zeugnis. Anwendung dieser Theorie in den Geistes- und Sozialwissenschaften	167
5. Rechtswissenschaft als Sozialwissenschaft	169
6. Reine Rechtslehre als idealtypische Konstruktion des Deutungsschemas „Grundnorm“ zur objektiven Erfassung subjektiver Sinnzusammenhänge	170
7. Rechtspositivismus oder Positivismuskritik mit Schütz? Rechtssoziologie als lebensweltliche Analyse	172
8. Conclusio	174
B. Tomoo Otaka: <i>Grundlegung der Lehre vom sozialen Verband</i> (1932)	175
1. Die Lehre vom sozialen Verband als idealer Gegenstand, sein Erkenntnismodus und sein Wirklichsein	178
2. Wirklichkeit des positiven Rechts	179
3. Doppelstruktur des Rechts als soziale Norm und Zwangsnorm. Recht und Staat	180
4. Völkerrecht und Weltverband	181
5. Conclusio	182
1.3.2 Gerhart Husserl: <i>Rechtskraft und Rechtsgeltung</i> (1925), <i>Recht und Welt</i> (1929/1964), <i>Recht und Zeit</i> (1955)	183
1. Rechtskraft und Rechtsgeltung	185
2. Recht und Welt: Weltlichkeit, Intersubjektivität und Recht	187
3. Recht und Zeit	192
4. Person, Sache, Verhalten	199
5. Conclusio	199
2. <i>Fortführungen und Neuansätze</i>	201
2.1 <i>Rechtsphänomenologie im Anschluss an Heidegger, Scheler und Merleau-Ponty</i>	201
2.1.1 Rechtsphänomenologie im Anschluss an Heidegger: Werner Maihofer: <i>Recht und Sein</i> (1954)	202
1. Heideggers <i>Sein und Zeit</i> als rechtsphänomenologischer/ rechtsontologischer Ausgangspunkt	202
2. Die Fragestellung einer Rechtsontologie: Die Schwierigkeit der Selbstbezogenheit in Existenzphilosophie und ontologischem Denken und das Alsein als „eigentliches Man“	204

3. Die Grundlagen einer Rechtsontologie: Regionale Ontologie, Analytik des Im-Recht-Seins	208
4. Die Grundlinien einer Rechtsontologie: Existenzdialektik von Selbstsein und Alsein	210
5. Conclusio	213
2.1.2 Rechtsphänomenologie im Anschluss an Scheler:	
Erhard Denninger: <i>Rechtsperson und Solidarität. Ein Beitrag zur Phänomenologie des Rechtsstaates unter besonderer Berücksichtigung der Sozialtheorie Max Schelers</i> (1967)	215
A. Verstreute Bemerkungen zu Rechtsordnung und Rechtswert im Werk von Max Scheler	216
1. Frühe Schriften	217
2. <i>Der Formalismus in der Ethik und die materiale Wertethik</i> (1913/1916)	217
3. <i>Vorbilder und Führer</i> (Schriften aus dem Nachlass) (1911–1922)	220
4. <i>Der Genius des Krieges und der Deutsche Krieg</i> (1915)	222
5. <i>Manuskripte zu Politik und Moral und die Idee des ewigen Friedens</i> (1926–1928) (Schriften aus dem Nachlass)	223
B. Einzelperson und Gesamtperson bei Scheler als Grundlage der rechtsphänomenologischen Überlegungen Denningers	226
1. Personbegriff	226
2. Rechtsperson und Rechtssubjekt	228
3. Personverbände und Gesamtperson: Solidarität, Souveränität, Grundrechte	230
4. Conclusio	235
2.1.3 Rechtsphänomenologie im Anschluss an Merleau-Ponty:	
William Hamrick: <i>An Existential Phenomenology of Law: Maurice Merleau-Ponty</i> (1987)	236
1. Das verleblichte Subjekt als Zur-Welt-Sein	238
2. Konstitution und Institution. Ausdruck, Sinnbildung und Sinnstiftung	241
3. Ursprung und „Wesen“ des Rechts nach Merleau-Ponty. Soziale Gestalt	246
4. Rechtliche Analogie zu „langue“ und „parole“. Zusammenhänge mit H. L. A. Harts Konzept von „primären“ und „sekundären“ Regeln. Recht als perspektivischer Wahrnehmungsgegenstand	248
5. Moral, Politik, Recht	254
6. Conclusio	256
2.2 <i>Rechtsphänomenologie in Frankreich</i>	257
2.2.1 Paul Amselk: <i>Méthode phénoménologique et théorie du droit</i> (1964)	258
1. Phénoménologie du droit (Teil I): Eidetische Reduktion. Die Norm als Messinstrument	260

2. Gattungsbestimmung des rechtlichen Phänomens: Normativität als Modellhaftigkeit	261
3. Spezifische Differenz des rechtlichen Phänomens: Rechtlichkeit als Obligation	264
4. Phénoménologie de la théorie du droit (Teil II): Phänomenologie der Rechtstheorie	267
2.2.2 Simone Goyard-Fabre: <i>Essai de critique phénoménologique du droit</i> (1970/1972)	268
1. Von der Existenz zur Essenz des Rechtlichen in deskriptiver Logik: Das Recht als lege lata (geltendes Recht)	271
2. Von der Existenz zur Essenz des Rechtlichen in analytischer Logik: Das Recht in eidetischen Strukturen	273
3. Von der Essenz zum Sinn des Rechtlichen: Eine intentionale Erkenntnistheorie des Rechtlichen. Vom Buchstaben zum Geist des Rechts	275
4. Von der Essenz zum Sinn des Rechtlichen: Eine transzendente Phänomenologie des Rechtlichen. Der Geist des Rechtlichen und das Rechtliche des Geistes	278
2.2.3 Jean-Louis Gardies: <i>Essai sur les fondements a priori de la rationalité</i> <i>morale et juridique</i> (1972)	281
1. Entwurf einer deontischen Algebra (logischer Teil) und einer konkreten Deontologie (phänomenologischer Teil)	282
2. Die wissenschaftsgeschichtliche Vernachlässigung der Rationalisierung der praktischen Sphäre	284
3. Konkrete Deontologie. Anknüpfung an Reinach und Kritik	285
4. Konkrete Deontologie und mathesis universalis der Lebenswelt	289
2.3 <i>Phänomenologie der Menschenrechte. Alterität, Responsivität, Gerechtigkeit</i>	290
2.3.1 Hannah Arendt: Eine Phänomenologie der Menschenrechte?	291
1. Recht und Gesetz unter totaler Herrschaft – und danach	293
2. Das Paradox der Menschenrechte in <i>Elemente und Ursprünge</i> <i>totaler Herrschaft</i> (1951/1955)	297
3. Peg Birmingham: <i>Hannah Arendt and Human Rights.</i> <i>The Predicament of Common Responsibility</i> (2006)	303
4. Serena Parekh: <i>Hannah Arendt and the Challenge of Modernity.</i> <i>A Phenomenology of Human Rights</i> (2008)	309
2.3.2 Emmanuel Levinas: Die Menschenrechte des anderen Menschen	315
1. Alterität und Phänomenologie	316
2. Das Recht des Anderen, der „Dritte“ und die Gerechtigkeit	320
3. Menschenrechte als Rechte des anderen Menschen	323
4. Eine interkulturelle Menschenrechtsethik (Alfred Hirsch)	329
2.3.3 Jacques Derrida: Recht, Gerechtigkeit und Dekonstruktion	333
1. Dekonstruktion als Gerechtigkeit. Recht, Gewalt und mystischer Grund	334

2. Die Aporien der Gerechtigkeit	337
3. Wird die Dekonstruktion dem Recht gerecht? Petra Gehrings Kritik an Derrida	340
2.3.4 Responsivität, juristische Normativität und Ordnung: Bernhard Waldenfels, Petra Gehring	343
1. Bernhard Waldenfels: Ordnung, Fremdheit, Responsivität	344
2. Responsivität und Recht bei Waldenfels	348
3. Kann die rechtliche Ordnung antworten? Petra Gehrings Kritik an Waldenfels	352
2.4 <i>Zwischen Freiheit und Vorgegebenheit:</i> <i>Weitere rechtsphänomenologische Ansätze im Überblick</i>	361
2.4.1 Gesetz, Sittengesetz und Idealrecht: Herbert Spiegelberg	362
2.4.2 Freiheit und Rechtsphänomenologie: Carlos Cossio	368
2.4.3 Existenzialistische Rechtstheorien	370
1. Allgemeine Bemerkungen	370
2. Existenzialismus und Naturrecht: William Luijpen	372
2.4.4 Vorgegebenheit und Rechtsphänomenologie: Alois Troller	375
2.4.5 Weitere Arbeiten und Strömungen im Bereich oder Umfeld der Rechtsphänomenologie (inkl. weiterführender Literaturliste)	376
1. Ontologie des Rechts	376
2. Strukturelle Tiefenphänomenologie als Rechtsphänomenologie	377
3. Weiterführende Literaturliste	378
3. <i>Rechtsphänomenologie: Abschluss und Ausblick</i>	382
Literaturverzeichnis	387
Personenregister	403
Sachregister	405